

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 149.

Mittwoch, den 22. Dezember 1897.

14. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

Am Mittwoch, den 29. Dezember 1897  
mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad  
aus Meistern, mittleres Sulzhäusle, Eiberg,  
hinter Lehenwaldebene, Eiselektlage, oberer  
Bauernberg, unterer Lindengrund:  
Rm.: 23 eichener Ausschuß, 4 buchene  
Schweller, 106 buchene Ausschuß, 5 birken  
Ausschuß, 7 Nadelholz Koller, 1 Nadel-  
spalter, 203 Nadelholz-Ausschuß, 2  
eichene Anbruch, 4 übriges Laubholz  
Anbruch, 236 Nadelholz Anbruch, 2  
buchene Reisprügel und 168 Nadelholz-  
Reisprügel.

Wildbad.

### Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Kinder I. Ehe des verst.  
Fuhrmanns

Jacob Friedrich Mist hier  
kommt folgende Liegenschaft und zwar:  
A c t:

Parz. Nr. 1029.

13 ar 95 qm im Bodwald,  
am Dienstag, den 28. Dezember 1897  
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen  
Ausschreib zum Verkauf, wozu Liebhaber ein-  
geladen sind.

Den 21. Dezember 1897.

Ratschreiberei:  
Bühner.

### Turnverein Wildbad.

Mittwoch, den 22. ds. Mts.  
abends 8 Uhr



V e r s a m m l u n g  
bei G. Waisch.  
Der Vorstand.

### Wohnung zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche, Keller, Kammer  
und Bühnenraum an eine kleine ruhige  
Familie zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Bestellungen auf

### Ulmer-Gäns

nimmt entgegen

Chr. Batt.

### Gasthaus z. Eisenbahn.

Ueber die Feiertage ausgezeichnetes



## Bock-Bier

wozu höflichst einladet.

Kiechle z. Eisenbahn.



## Liederkrantz Wildbad. Weihnachts-Produktion

mit Christbaum-Verlosung.

Sonntag, den 26. Dezember 1897

im „Hôtel Post“

Anfang abends präcis 8 Uhr.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren  
Familienangehörigen werden hiezu höflichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

NB. Freiwillige Gaben zur Verlosung bittet man beim Kassier Herrn  
P. Luz, Malermeister gestl. abgeben zu wollen.

### Gasthaus z. wilden Mann.

Ueber die Feiertage ausgezeichnetes



## Bock-Bier

wozu höflichst einladet.

Rometsch z. wilden Mann.

## Ausverkauf

wegen baldigem Umzug

## in Strickwaren & Wollwaren

Westen für Knaben u. Männer, Hemden, Jacken,  
Unterhosen, Hauben, Tücher, Echarpes, Kinder-  
kleidchen u. Röckchen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

Amalie Zimmer,



## I<sup>a</sup> Brezhese

von vorzüglicher Triebkraft empfiehlt  
Böcker Wechtle.

Habe eine Partie

## Herren-Hosen

im Preise herabgesetzt.

G. Rixinger.

## Neu! Sommer's Neu! Petroleum-Verbesserer

(gesetzlich geschützt)

zu haben bei Carl Wilh. Bott.

## Christbaumlichter und Lichterhalter

empfehlen Chr. Brachhold.

## Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen nicht unter 18 Jahren wird bis Anfang oder Mitte Januar zu Haushaltungsgeschäften gesucht.

Näheres in der Expedition des Bl.

## Stlinger-Lose

Ziehung 3. Februar 1898. Lose à 1 M.

## Steinbühler Kirchenbauverein Nürnberg

Ziehung 12. Januar 1898. Lose à 2 M.

## Ortsverband Stuttgart

Ziehung 8. März 1898. Lose à 1 M.

empfehlen Carl Wilh. Bott.

## Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse  
die Vorzüglichkeit von

## Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten,  
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.  
Größte Spezialität Deutschlands,  
Österreichs u. der Schweiz. Per Pak. 25 S

Niederlage bei

Gust. Hammer in Wildbad.

Als passendes ehbares Weihnachtsgeschenk  
für Kinder empfehle vanillierte

## Chocolade-Gegenstände

Ch. Wechtle.

## Kaffee

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

## Hallmayer's konzentrierter

## Pflanzendünger

empfehlen

Chr. Batt.



Des Christfestes wegen erscheint am nächsten Samstag kein Blatt; das nächste Blatt erscheint am Montag vormittag, Inserate hierfür wollen uns bis Freitag nachmittag eingesandt werden.

Die Redaktion.

Alle Sorten

# Lebkuchen

empfehlen

Theodor Wechtle.

## Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

ächten

## Freiburger Früchtenkaffee

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer & Com. in Freiburg in Baden.

## Wegen Wohnungsveränderung

halte ich einen

## Ausverkauf in Ellenwaren

bestehend in:

Halbflanell, Schurzband, Kattun, Kleiderstoffe, Leinen und Baumwolltuch zu Betttücher

zu jedem annehmbaren Preis. Der Ausverkauf dauert bis Februar 1898.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Fritz Volz, Hauptstr. Nr. 130.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein

## Lager in Spiegeln, sowie Vorhang-Gallerien

in schönster Auswahl.

Karl Schulmeister,  
Schreinermeister.

Ferner sind eingetroffen

## massiv Nussbaum-Rohrsessel

bei Obigem.

## Champagner, diverse Marken in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl.,

## Griechische Original-Weine

der Importfirma F. C. Ott, Würzburg

und

## alte Ungar-Weine, direkt importiert,

in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfiehlt

Chr. Brachhold.

## Vogelfutter:

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfehlen

Christ. Biau.

## I<sup>a</sup> Schweizer-Käse

## I<sup>a</sup> Backstein-Käse

wie auch

## Kräuter-Käse

empfehlen

C. W. Bott.

## K u n d s c h a n.

Heilbronn, 17. Dez. Heute Vormittag wurde eine ältere alleinstehende Witwe in ihrer Mansardenwohnung in der Karlsstraße auf dem Stubenboden liegend tot aufgefunden. Der Tod scheint schon einige Tage eingetreten zu sein und ist den Bewohnern des Hauses insofern nicht aufgefallen als die Frau gewöhnlich morgens früh das Haus verließ und abends erst spät zurückkehrte. Auf welche Art die Frau ums Leben gekommen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Sie soll sehr vermöglichs sein. — Eine Frau vom Lande wurde mit einem Korb voll Eier auf dem Kopfe das Geleise der elektrischen Straßenbahn überschreiten, wurde aber erfasst, bei Seite geworfen und der ganze Inhalt des Korbes war verloren. Immer üben die Leute noch nicht die nötige Vorsicht. — Mit Einbruch der Dunkelheit wollte gestern Abend eine Frau die Erdöl-Lampe füllen und anzünden, zu welchem Zweck sie den Delbehälter auf den Tisch stellte. Ein Kind stieß die Lampe um, der Delbehälter explodierte und im Nu flammten Tischsack und andere Gegenstände empor und nur dem raschen Eingreifen der Frau gelang es den Brand zu löschen.

Heilbronn, 18. Dez. Die weiteren Erhebungen betr. den Tod der in der Karlsstraße hier wohnhaft gewesenen Witwe haben ergeben, daß ein Verbrechen durchaus nicht vorliegt. Den Erben wird durch den Tod jedem ein recht erhebliches Christkind zufallen, da ein Vermögen von annähernd 30 000 M. vorhanden ist.

Ulm, 17. Dez. Gestern wurde auf dem hiesigen Bahnhof bei der Güterhalle der Bahnbedienstete Kohnle von einer Schiebmaschine überfahren und war sofort tot.

Leutkirch, 19. Dez. Als Seltenheit kann von hier berichtet werden, daß in den letzten Tagen mehrfach Staren gesehen wurden.

Stodach, 17. Dez. Gestern früh brach im Wohnhause des Pelagius Jäger in Zigenhausen Feuer aus, welches das ganze Anwesen Jägers in Asche legte. Hierbei fand die Stiefsochter des Beschädigten, die 48jähr. ledige Emilie Horn aus Kusplingen, welche seit längerer Zeit krank darniederliegt, in den Flammen ihren Tod. Das Feuer entstand im Zimmer der Kranken; wahrscheinlich stieß diese ein Licht um, wodurch das Bett Feuer fing. Von der Verunglückten fand man in den Trümmern nur einige Ueberreste vom Rückgrat. — Gleichen Tags brannte auch auf dem Simonshof (Amis Ueberlingen) die Scheuer samt Stallung des Landwirts Vogel nieder. Der Schaden beträgt 24,000 M. Ein Knecht, welcher mit einem Pichte unvorsichtig im Stalle hantierte, wurde wegen Brandstiftung verhaftet.

Strasbourg, 17. Dez. (Eisenbahn-Zusammenstoß.) Heute nachmittag fand zwischen Schlettstadt und Ebersheim ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Arbeiterzug statt. Neun Eisenbahnangestellte wurden teilweise sehr erheblich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Zwei Lokomotiven und mehrere Wägen wurden zertrümmert.

— Kaiserliches Geschenk. Ein Armband der Kaiserin ist in der neuesten Nummer von „Ueber Land und Meer“ abgebildet. Die Kaiserin erhielt es zu ihrem letzten Geburtstag vom Kaiser als Geschenk. Es be-

steht aus den aneinandergereihten Miniaturbildnissen ihrer sieben Kinder, in der Mitte die kleine niedliche Prinzessin Viktoria Luise im Babyhut, umgeben von ihren beiden ältesten Brüdern, die gleich dem Prinzen Adalbert Lieutenantsuniform tragen. An dem Bildnis der kleinen Prinzessin hängt als achttes das herzförmig gefasste Porträt des Kaisers. Die künstlerisch vollendeten und sehr ähnlichen Miniaturen sind von Ottilie Wigand-Wiesbaden auf Elfenbein gemalt. Jedes Bildnis ist von einem Kranz feinsten Brillanten in abgedeckter Fassung umrahmt, während palmettenartig ausgearbeitete Zwischenteile die Medaillons mit einander verbinden. Bei der geschmackvollen Fassung des Armbandes sind 253 Brillanten verwendet.

— Zum Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Mit Dankbarkeit werden es zahllose deutsche Herzen empfinden, daß der Monarch den großen Kanzler seines Großvaters an dem Tage persönlich begrüßte, an welchem zu dem Werke gleichsam der Grundstein gelegt wurde, das an die herrlichen Traditionen jener Zeit anknüpft, die als die größte in Preußen und Deutschland von allen Patrioten gefeiert wird.“

Berlin, 16. Dez. Waisenkinder werden zu Hilfeleistungen bei Privatverlosungen nicht mehr zur Verfügung gestellt, sie dürfen nur noch bei den Ziehungen der preussischen Staatslotterie „die Hand des Glücks“ führen. Die Maßregel ist, wie man in der „Nordd. Allg. Ztg.“ liest, eingetreten, nachdem sich herausgestellt hatte, daß ein Lotterieuenternehmer die Kinder über Gebühr angestrengt hatte.

Berlin, 18. Dez. (Für die Hagelbeschädigten.) Das Zentral-Komitee für die durch Unwetter Geschädigten hielt heute eine Sitzung ab. Oberbürgermeister Zelle teilte mit, daß im Ganzen an Spenden eingegangen sind: 3 149 587 M., wovon verausgabt worden sind: 2 244 495 M. Es haben erhalten u. A. Württemberg 730 521 Mark, Bayern 60 252 M., Baden 90 105 Mark, Elsaß-Lothringen 10 000 M. und die Hohenzollernschen Lande 90 000 M.

— (Ein stolzer Professor.) Theodor Mommsen hat den ihm zum 80. Geburtstag angebotenen Erzellentitel abgelehnt. Schon vor geraumer Zeit hat er den „Seheimrat“ ausgeschlagen. Mommsen ist stolz darauf, nichts weniger und nichts mehr zu sein als deutscher Professor.

— Der Stadtrat von Rudolstadt hat mit allen gegen sechs Stimmen die Einführung einer Fahrradsteuer beschlossen. Für jedes Rad sollen 10 M. jährlich an Steuern erhoben, diejenigen Gefellen, Gehilfen mit über 1400 M. Einkommen, welche das Fahrrad lediglich zur Zurücklegung des Weges von der Wohnung zur Arbeitsstätte benutzen, mit 3 M. zur Steuer herangezogen werden. Der Beschluß bedarf noch der Genehmigung der Regierung.

— Fünf Personen in ein Grab gestürzt. Während eines Leichenbegängnisses das auf dem Gersthofser Friedhofe bei Wien stattfand, ereignete sich ein Vorfal, der unter den anwesenden Trauergästen peinliches Aufsehen erregte und die schwere Verletzung einer Frau zur Folge hatte. Als sich die Leidtragenden um das Grab scharten, das eben zugeworfen werden sollte, stellten sich fünf Personen auf

einige Querbalken, die ein noch leeres Grab überdeckten. Plötzlich gab das infolge der Witterung in der letzten Zeit aufgeweichte Erdreich nach und alle fünf Personen stürzten unten angstvollen Hilferufen in die Tiefe. Einige der in das offene Grab gestürzten Personen erlitt hierbei schwere Verletzungen, die anderen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Aus der Schweiz, 17. Dez. Ein bezeichnendes Inserat erläßt Landwirt Flachmüller in Rickenbach bei Winterthur in einigen Zeitungen; dasselbe lautet: „Sieb es denn in den Cantonen Zürich, Thurgau und Schaffhausen kein Mädchen mehr, das bei einem Bauern dienen will?“ (Ein neugieriger Hase könnte da fragen, ob das wohl nur für schweizerische Verhältnisse passe.)

— Ein Professor als Räuber. Der Professor an der bulgarischen Realschule zu Köprükli, Herr Jordan, machte im Sommer mit seinen Schülern einen Ausflug in die Berge. Unterwegs wurde nun die Schaar von Räubern überfallen, welche einen der Schüler, den Sohn eines reichen Kaufmannes, mit sich schleppten. Für die Freilassung des Gefangenen mußte ein hohes Lösegeld gezahlt werden. Es gelang jedoch später, einige der Räuber einzufangen und da ergab die Untersuchung das überraschende Resultat, daß der Herr Professor selbst ein Mitglied dieser Räuberbande war und an dem Lösegeld partizipierte. Vor einigen Tagen wurde der Professor zu fünf Jahren, seine Spießgesellen zu zwei bis drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Angenehme Zustände. Der Pariser „Temps“ bringt Briefe aus Madagaskar, die schreckliche Schreulichkeiten berichten. Der Schreiber erzählt, daß er fast jeden Morgen durch die Enthauptungen geweckt werde, die vor seinem Fenster stattfinden. Der Befehlshaber eines Postens ließ seinem einheimischen Diener den Kopf und die Hände abschneiden, nagelt diese an eine Thür, weil der arme Teufel das Gewehr nicht wieder beigelegt hatte, das er nicht gegen die stärkeren Diebe zu verteidigen vermochte. Ein Europäer nahm einer armen Negerin für einen Spottpreis ihren schönen Garten ab, indem er drohte, sie als Feindin Frankreichs anzugeben. Da darf man sich nicht wundern, daß in Madagaskar die Eingeborenen fortwährend gegen die Franzosen aufstehen. Es ist merkwürdig: Madagaskar und Tonkin machen den Franzosen am meisten zu schaffen. Und dabei zählen beide Länder je 600 000 bis 700 000 Christen, die doch gewiß leicht für Frankreich zu gewinnen wären.

∴ Die bessere Chance. „Wenn morgen schlechtes Wetter ist, mache ich einen Ausflug!“ — „Sie meinen, wenn es schönes Wetter ist!“ — „Nein, nein, ich lasse mich auf Landpartien grundsätzlich nur bei Regenwetter ein!“ — „Weshalb denn?“ — „So, sehen Sie, bei schönem Wetter habe ich immer die größte Angst, es könnte unterwegs zu regnen anfangen!“

∴ (Der Zigarrenreisende.) „Hören Sie denn nicht, ich will keine Zigarren haben. Das Rauchen ist mir verboten!“ — „Aber, mein Herr, ich denke, von dieser vorzüglichen, billigen Sorte wird die Frau Gemahlin gewiß ein Kistchen erlauben!“

☞ Hierzu eine Beilage. ☞